Sonnabend-Abendausgabe für Dresden und Umgebung.

Bezugsgebühr: Vierteljährlich 2 Mk. 50 Pfg.; durch die Post 2 Mk. 75 Pfg.

Die „Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich **Morgens**; die Bezieher in Dresden und der nächsten Umgebung, wo die Zutragung durch eigene Boten oder Kommissionäre erfolgt, erhalten das Blatt an Wochentagen, die nicht auf Sonn- oder Feiertage folgen, in zwei Theilausgaben **Abends** und **Morgens** zugestellt.

Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 u. Nr. 2096.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Liepsch & Reichardt.

Anzeigen-Tarif.

Die Annahme von Ankündigungen erfolgt in der Hauptgeschäftsstelle und den Nebenannahmestellen in Dresden bis Nachmittags 5 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 15 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 30 Pfg.; die 2spaltige Zeile als „Eingesandt" oder auf Textseite 40 Pfg.

In Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1- bez. 2spaltige Grundzeilen 30, 40 bez. 60 und 80 Pfg. nach besonderem Tarif.

Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung.

Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.

Menz, Bloehmann & Co. und Depositenkasse der Deutschen Bank, *Pragerstrasse 2.*

Meissner Smyrna-Teppich-Fabrik F. Louis Beilich, MEISSEN. **Nur Prima-Kammgarn-Fabrikate.** Handarbeit. Prämiirt mit goldenen Medaillen.

Nr. 269. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten. Untersuchung von Schulkindern. Verein für Volkshygiene. Deutsche Frauenvereine. Ein Königswort.

Sonntag, 30. September 1900.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte v. 29. September.

Der Krieg in China.

Wien. Nach einer Londoner Meldung der „Pol. Corr." wird die Antwort Englands auf die deutschen Vorschläge in der China-Angelegenheit zwar von Einwendungen durchflochten sein, keinesfalls aber einen ablehnenden Charakter tragen.

London. Dem „Standard" wird aus Shanghai vom 27. telegraphirt: Hiesige chinesische Beamten behaupten, Rußland habe China Geldmittel vorzustrecken versprochen behufs Rückzahlung der englischen Anleihe.

London. „Daily Mail" meldet aus Yokohama vom 27. d. M.: Das Kabinet Yamagata demissionirte. Das neue Kabinet wird wahrscheinlich durch Marquis Ito gebildet.

Taku. Ein französisches Bataillon, das von Peking aufgebrochen war, besetzte Lu-Ku-Kiao und Tschang-Sin-Tien auf der Linie nach Paotingfu.

New-York. Eine von der amerikanischen Gesandtschaft in Peking stammende und vom 2. ds. M. datirte Depesche besagt, im Besitze von Boxern sei eine Subskriptionsliste gefunden worden, auf welcher drei Mal Beiträge auf den Namen des Prinzen Tsching eingetragen seien.

New-York. Ein Telegramm aus Tientsin vom 25. d. M. meldet: Wie ein Bote berichtet, wurden 13 schwedische Missionare im Norden der Provinz Schansi ermordet.

Berlin. Der Dampfer „Prinz-Regent Luitpold" ist mit der abgelösten Besatzung des „Cormoran" am 28. d. M. in Suez eingetroffen und geht am 29. d. M. nach Port Said. Die „Hertha" ist am 25. d. M. in Taku eingetroffen. „Geier" ist am 28. d. M. von Tschifu nach Taku gegangen.

Leipzig. Heute Mittag fand die feierliche Eröffnung der Neubauten des Zoologischen Gartens in Anwesenheit der städtischen Behörden, der Aktionäre und zahlreicher Ehrengäste, unter denen die Direktoren fast aller Zoologischen Gärten Europas vertreten waren, statt. In seiner Begrüßungsansprache legte der Vorsitzende des Aufsichtsraths, Herr Stadtrath Meißner, die Entstehung und den Entwickelungsgang des Unternehmens dar und dankte insbesondere dem Rathe und den städtischen Behörden für die rege Unterstützung. Sodann erwähnte Redner die vorzügliche Ausführung des Baues durch Baumeister Rust und dankte ihm, sowie den Bauhandwerkern. Er bedauerte, daß die Einladung, die en Se. Majestät den König ergangen, von diesem in Folge der letzten Vorfälle nicht angenommen werden konnte. Se. Majestät habe aber das größte Wohlwollen für das Unternehmen ausgesprochen. Die Rede schloß mit einem Hoch auf den König. Die Militärkapelle trug Musikstücke mit Chorbegleitung vor. Dann betrat Oberbürgermeister Justizrath Dr. Tröndlin die Rednertribüne, um dem Unternehmen, unter Versicherung fortdauernden Wohlwollens der Behörden, den besten Fortgang zu wünschen, damit es der Stadt zum Ruhme und zur Ehre gereiche.

Kiel. Prinz Heinrich von Preußen hat heute die erste Division des ersten Geschwaders mit Flaggenparade übernommen.

Hamburg. Im Innern der Oelspeicher wüthet der Brand noch fort, aber jede Gefahr ist beseitigt. 36 Rohre waren in Thätigkeit, ein Feuerwehrmann wurde schwer verletzt. Vier Züge der Feuerwehr sind noch in Thätigkeit.

Paderborn. Der Reichstagsabgeordnete Hesse (Centr.) hat wegen Kränklichkeit sein Mandat niedergelegt.

Görz. Der Kaiser ist aus Anlaß der 100jährigen Feier der Zugehörigkeit der Grafschaft Görz und Gradisca zu Oesterreich heute früh hier eingetroffen und von der Bevölkerung mit begeisterten Kundgebungen empfangen worden.

Görz. Dem Kaiser wurden bei seinem Einzuge in Görz von einer großen Menschenmenge lebhafte Ovationen bereitet. Auf eine Ansprache des Bürgermeisters in italienischer Sprache antwortete der Kaiser ebenfalls in italienischer Sprache, indem er seine Freude ausdrückte über die kulturellen Fortschritte der Stadt, der seine Fürsorge stets zugewendet bleibe.

London. Lloyd's Agentur meldet aus Nagasaki: Der norwegische Dampfer „Calanda" und der japanische Dampfer „Iserna" stießen bei Iwoshima zusammen; der erstere sank, der letztere ist in Nagasaki eingelaufen. Der Kapitän wurde gerettet; 15 Personen der Mannschaft und Passagiere sind ertrunken.

London. Der Council of foreign bondholders veröffentlicht ein Memorandum des Vertreters der britischen, holländischen und belgischen Bondsinhaber an die Verwaltung der türkischen Staatsschuld. Das Memorandum beschäftigt sich mit der Frage der Erhöhung der Zinsen auf 1⅛ Prozent vermittelst Heranziehung des Reservefonds und kommt zu dem Schluß, daß es nicht wünschenswerth sei, den Zinsfuß zu erhöhen, es sei denn, daß sich die Erhöhung eine Reihe von Jahren aufrecht erhalten ließe. Unter den gegenwärtigen Umständen sei wenig Aussicht vorhanden, den Zinsfuß länger als drei Jahre aufrecht zu halten; denn nach diesen drei Jahren würde der Reservefonds nicht mehr ausreichen, um das durch die Zinserhöhung hervorgerufene Mehrerforderniß zu decken.

Glasgow. Im hiesigen Krankenhaus ist der sechste Todesfall an Pest vorgekommen.

Petersburg. Kaiser Wilhelm verlieh dem Höchstkommandirenden der an den Gefechten von Taku und Tientsin betheiligten internationalen Truppendetachements, dem russischen Generalmajor v. Stoessel, den Rothen Adlerorden 2. Klasse mit dem Stern und Schwertern.

Athen. In Regierungskreisen wird versichert, der Entschluß des Prinzen Georg von Griechenland, seine Stellung als Oberkommissar von Kreta niederzulegen, bezwecke nicht eine Vereinigung dieser Insel mit Griechenland herbeizuführen, sondern den Kretern Gelegenheit zu bieten, den Prinzen Georg definitiv zum Fürsten auszurufen.

Sofia. Der Schah von Persien ist heute früh nach Konstantinopel abgereist.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 29. September.

—* Ihre Majestäten der König und die Königin werden sich mit Ihren Königl. Hoheiten den Prinzen Georg und Friedrich August morgen Sonntag mittelst Sonderzuges vom Cospuda aus Nachmittags 3 Uhr 38 Minuten nach Hermsdorf-Rehefeld begeben, daselbst 6 Uhr 10 Minuten eintreffen und im dortigen Jagdhause Wohnung nehmen. In ihrer Begleitung werden sich befinden: Hofdame Gräfin Montgelas v. Weyl, Oberhofmarschall Graf Vitzthum v. Eckstädt und Oberhofmeister Wirkl. Geh. Rath v. Malortie, Oberstallmeister v. Spangl, Hofmarschall Freiherr von dem Bussche-Streithorst, Flügeladjutant Oberstleutnant Senfft v. Pilsach und Oberarzt Dr. Hoffmann.

—* Ihre Majestät die Königin und Ihre Hoheiten der Erbprinz und die Frau Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen nebst Suiten unternahmen in den gestrigen Nachmittagsstunden von Schloß Moritzburg aus eine gemeinsame Spazierfahrt durch den Thiergarten und besuchten hierbei die Wildfütterung. Zu der um 7 Uhr in Schloß Moritzburg stattgefundenen Königlichen Tafel war der Oberforstmeister Plant mit Einladung beehrt worden.

—* Ihre Majestät die Königin gedenkt nächsten Montag Nachmittag nach Schloß Moritzburg zurückzukehren, während Se. Majestät der König einige Tage in Rehefeld verbleiben wird.

—* Dem mit Ende dieses Monats in den Ruhestand tretenden Direktor der Realschule in Bautzen Professor Dr. Vollhering ist der Albrechtsorden 1. Klasse verliehen worden.

—* Den Ende dieses Monats aus seinem Amte ausscheidenden und in den Ruhestand übertretenden Kaiserl. Bank-Direktor Herrn Geh. Reg.-Rath Edler hier, hat auch der Vorstand der „Dresdner Kaufmannschaft" durch den Vorsitzenden Herrn Kommerzienrath Collenbusch unter dem 26. d. M. durch ein Dank- und Anerkennungsschreiben geehrt, worin u. A. besonders betont worden ist, daß Handel und Industrie im Bereiche der hiesigen Reichsbankstelle, insbesondere in der Stadt Dresden selbst, welche zu ihrem Emporblühen wesentlich auch auf die Unterstützung der Reichsbank angewiesen ist, sich dabei vor allen Dingen des bereitwilligen und verständnißvollen Entgegenkommens von Seiten des Herrn Direktors Edler alle Zeit zu erfreuen gehabt haben.

—* Im Monat Oktober werden die sämmtlichen Schulkinder der achten Klassen in den Schulen durch die Schulärzte einer Untersuchung unterzogen, die in der Weise vorgenommen wird, daß die Kinder gruppenweise in Anwesenheit des Lehrers und, soweit Mädchen in Frage kommen, in Anwesenheit einer Lehrerin dem Schularzte vorgeführt werden. Die Kinder haben sich einzeln und unmittelbar vor der Untersuchung Oberkörper, sowie die Beine vom Knie abwärts und die Füße zu entblößen. Von etwa vorgefundenen Krankheitszuständen werden die Eltern durch den Schulausschuß benachrichtigt. Es ist jedoch den Eltern oder Erziehern gestattet, eine von der Schule veranlaßte körperliche Untersuchung des Kindes anstatt vom Schularzte von einem anderen approbirten Arzte vornehmen zu lassen, der aber hierzu das vom Schulausschusse festgestellte Formular zu benutzen hat.

—* Zum Zwecke der Gründung einer Ortsgruppe Dresden des Deutschen Vereins für Volkshygiene fand gestern Abend im kleinen Saale des Vereinshauses, Zinzendorfstraße, eine konstituirende Versammlung statt. Erschienen waren u. A. die Herren Geh. Medizinalrath Prof. Dr. med. Renk, Geheimer Finanzrath a. D. Oberbürgermeister Beutler, Stadtrath Köppen rc. Der Einberufer der Versammlung Herr Dr. med. Pilling dankte als Mitglied des Centralvorstands des Deutschen Vereins für Volkshygiene für das Interesse, das die Sache hier gefunden, und bat dann, nachdem er den Anwesenden für ihr Erscheinen gedankt, um Unterstützung der segensreichen Vereinsbestrebungen, über die er sich hierauf eingehender verbreitete. Der Deutsche Verein für Volkshygiene hat sich die Aufklärung des Volkes in gesundheitlichen Fragen zum Ziele gesetzt und will, daß sich insbesondere das Leben in den ärmeren Kreisen gesünder gestalte. Praktisch will der Verein sich durch Errichtung und Unterstützung von Arbeiterküchen, -Erholungsstätten und dergleichen bethätigen und jedem Elend und jeder Noth vorbeugen. Die auf der Unkenntniß in hygienischen Dingen beruhen. Einen wirksamen Helfer wird der Verein in Zukunft auch in den vom 1. Oktober an erscheinenden „Blättern für Volksgesundheitspflege, gemeinverständliche Zeitschrift" besitzen, für die eine große Zahl hervorragender Männer auf dem Gebiete der Gesundheitspflege ihre Mitarbeit zugesichert hat. Sich in großen Zügen über Zweck und Ziele dieser neuen Zeitschrift äußernd, betonte Redner, daß sich deren Inhalt lediglich mit der Krankheitsverhütung, nicht aber mit der Krankenbehandlung befassen wolle. Gerade in der Hütte des armen Mannes solle und wolle das Blatt sich eine Stätte suchen. Ein gesundes, arbeitskräftiges, frohes Volk, das sei das Ziel, das der Verein erstrebe. Zu Sachsen bestehe erst eine Ortsgruppe desselben, Leipzig, nach Gründung des hiesigen Vereins solle ein Landesverband gebildet werden. In Dresden haben sich schon gegen 100 Personen zum Beitritt bereit erklärt. Im Anschluß an vorstehende Mittheilungen gab Herr Dr. Pilling ein Begrüßungs-Telegramm bekannt, das die Berliner Mitglieder des Centralvorstandes gesandt hatten. Nachdem Herr Oberbürgermeister Beutler einige Anregungen gegeben hatte, erklärte man sich mit der Gründung einer Ortsgruppe Dresden des Deutschen Vereins für Volkshygiene einverstanden. Die Versammlung trat nunmehr in die Berathung eines gedruckt vorliegenden Statutenentwurfs ein, der nach Vornahme mehrerer Abänderungen Giltigkeit erlangte, worauf man die Wahlen zum Vorstande vornahm und der Zahl folgende 15 Herren wählte: Als ersten Vorsitzenden Herrn Oberbürgermeister Beutler, der jedoch in Rücksicht darauf, daß er ohne dieses Amt dem Verein mehr nützen könne, erklärte, von dem Posten eines ersten Vorsitzenden absehen zu wollen. Als zweiter Vorsitzender wurde Herr Kommerzienrath Konsul Arnstädt, Direktor der Dresdner Bank, als erster Schriftführer Herr Dr. med. Pilling, als Stellvertreter Herr Dr. med. Graupner, als Schatzmeister, Herr Konsul Klemperer, Direktor der Dresdner Bank, als Stellvertreter Herr Kommerzienrath Collenbusch gewählt; ferner fiel die Wahl noch auf die Herren Kaufmann Eckoldt, Oberlehrer Dr. Hagen, Dr. med. Hopf, Apothekenbesitzer Klose, Stadtrath Köppen, Privatus Mendel, Geh. Medizinalrath Dr. Renk, Zahnarzt Stahr und Königl. Hoflieferant Ubthoff. Nach den Statuten wird die hiesige Ortsgruppe jährlich mindestens zwei auch Nichtmitgliedern zugängliche Sitzungen veranstalten, um durch Vorträge aus dem Gebiete der privaten und öffentlichen Gesundheitspflege belehrend zu wirken.

—* Vor einer zahlreichen Hörerschaft sprach gestern Abend Frau Marie Stritt-Dresden im großen Saale des Gewerbehauses

---

Kunst und Wissenschaft.

* Wochenspielplan der Königl. Hoftheater. Königl. Opernhaus: Sonntag: „Die Afrikanerin"; Montag: „Der Wildschütz"; Dienstag: „Carmen"; Mittwoch: „Tannhäuser"; Donnerstag: „Der Freischütz"; Freitag: „Der Barbier von Sevilla", „Ein Volksfest am Guineo"; Sonnabend: „Die Abreise", „Nain" (beide zum ersten Male); Sonntag: „Der Wildschütz". — Königl. Schauspielhaus: Sonntag: Für die Dienstags-Abonnenten des 18. September: „Die guten Freunde"; Montag: „Jugend von heute"; Dienstag: „Zwei Eisen im Feuer"; Mittwoch: „Tragische Konflikte", „Der Hochzeitstag"; Donnerstag: Für die Mittwochs-Abonnenten des 19. September: „Demetrius-fragment", „Das Lied von der Glocke", Epilog von Goethe; Freitag: „Die Jüdin von Toledo"; Sonnabend: „Die versunkene Glocke"; Sonntag: Zum ersten Male: „Johannisfeuer".

Ein Königswort.

Der ermordete König Humbert von Italien befand sich einstmals auf einer Rundreise durch sein Land. Dabei berührte er auch die kleine Stadt Castelgondolfi, wo er bei dem Bischof zu übernachten beschloß. Da er sich erst zwei Stunden zuvor durch seinen Courier melden ließ, so mußte sich die Munizipalität beeilen, wollte sie dem geliebten Landesvater einen würdigen Empfang bereiten. Unter Zuziehung aller verfügbaren Kräfte wurde ein Triumphbogen errichtet, die Honoratioren warfen sich in Gala, weißgekleidete Jungfrauen stellten sich auf und die liebe Schuljugend bildete Spalier. In Anbetracht der kurzbemessenen Zeit konnte Se. Majestät mit dem Empfange wohl zufrieden sein. Und er war es auch. Huldvoll dankte er dem Bürgermeister für dessen schwungvolle Ansprache, huldvoll nahm er die gespendeten Blumensträuße entgegen und huldvoll winkte er seinen Unterthanen zu, die ihm mit lauten Evvivarufen zujubelten.

Nachdem er ein frugales Mahl bei dem Bischof eingenommen, machte er eine Rundfahrt durch die Stadt, die ihm zu Ehren illuminirt worden war. Alsdann zog er sich in die für ihn bestimmten Gemächer zurück. Er hatte sich jedoch kaum zur Ruhe begeben, als die Hausglocke erscholl. Wenige Minuten später trat der dienstthuende Kammerherr bei dem König ein, blieb aber zögernd auf der Schwelle stehen. „Nun, mein lieber Conte, was giebt's?" fragte der Monarch, ein wenig verstimmt über die Störung. „Verzeihung, Majestät, der Anwalt des hiesigen Gerichts bittet dringend, vorgelassen zu werden. Es handle sich um eine hochwichtige Sache, die keinen Aufschub dulde. Der Kaplan, der ihn begleitet, unterstützt seine Bitte. „Führen Sie die Herren herein," befahl der König, „ich will sie empfangen." Er bedeckte sich hastig an und nach kaum zehn Minuten standen der Priester und der Anwalt vor ihm. „Majestät," begann der Advokat mit tiefer Verbeugung, „Sie sind der oberste Richter des Landes. Ich bitte um Verzeihung, daß ich gewagt habe, Ihre Ruhe zu stören, allein es steht ein Menschenleben in Frage. Es handelt sich um einen zum Tode Verurtheilten, an dem morgen früh das Urtheil vollzogen werden soll."

Der König that einen Schritt zurück, machte jedoch keine Bemerkung und so fuhr der Anwalt fort: „Wäre Eure Majestät nicht hierher gekommen, so hätte man einen Unschuldigen zum Schafott geführt." „Erzählen Sie mir den Sachverhalt!" unterbrach ihn der König, sich auf einen Sessel niederlassend. „Ein junger Bauer aus der Umgegend ist angeklagt worden, einen Wildhüter erschossen zu haben," berichtete der Advokat. „Alle Beweise sprechen gegen ihn; seine Schuld erschien sonnenklar und somit wurde er zum Tode verurtheilt. Trotzdem ist der Mann unschuldig, davon bin ich fest überzeugt. Er leugnet ja auch hartnäckig, die That begangen zu haben, weigert sich aber ebenso standhaft, den Mörder zu nennen, obgleich er ihn kennt. Man führte sein Weib und seine drei kleinen Söhne zu ihm. Als er sie sah, weinte er bitterlich, war jedoch nicht zu einem Geständniß zu bewegen. Es ist mir ein unergründliches Räthsel, weshalb er die Todesstrafe für einen Anderen erdulden will, ich hätte aber keine ruhige Stunde mehr, würde der Unglückliche hingerichtet. Deshalb habe ich es gewagt, mich an Eure Majestät zu wenden. Ich lege das Geschick dieses Mannes in Ihre Hände."

König Humbert hatte aufmerksam zugehört, da er jedoch noch immer schwieg, nahm der Kaplan das Wort: „Majestät, ich habe die Beichte des Verurtheilten gehört. Er ist unschuldig, will aber den Tod erleiden, um einen Anderen zu retten." „Haben Sie keine Ahnung, für wen er sich opfern will?" fragte der König. „Nein, auch mir wollte er es nicht gestehen." „So führen Sie mich zu ihm," befahl der Monarch, „ich will sein Geheimniß ergründen." „Wie?" stammelte der Anwalt, „Eure Majestät wollen selbst — —" „Sagten Sie nicht vorhin, ich sei der oberste Richter des Landes?" unterbrach ihn der König scharf. „Nun wohl, ich will keine Gnade erwecken, sondern Gerechtigkeit üben. Kommen Sie, meine Herren!"

Auf dem Wege zum Gefängniß ließ sich der Monarch den näheren Thatbestand erzählen. Die Geschichte klang einfach genug: „Ein Flintenschuß am hellen Tage abgefeuert, hatte das ganze Dorf in Aufregung versetzt. Vor dem Häuschen, das Luigi Tommaso mit Weib und Kind und seinem alten Vater bewohnte, fand man den Wildhüter Soltini von zwei Kugeln getroffen todt am Boden liegen. Neben ihm stand Luigi, starr, den Blick starr auf den Erschossenen gerichtet. Die Flinte, die zu der That benützt worden, gehörte ihm und da Jedermann wußte, daß er mit Soltini in bitterer Fehde gelebt, so hielt man ihn für den Mörder und er wurde zum Tode verurtheilt. Aber er ist dennoch unschuldig!" schloß der Anwalt seinen Bericht. „Vedremo!" war des Königs einzige Bemerkung und dann betraten sie die kleine düstere Zelle des Gefangenen, der bei dem Anblick des Fremden jäh emporsprang. „Reden Sie!" befahl der König dem Advokaten, der mit vor innerer Bewegung zitternder Stimme begann: „Luigi Tommaso, in Anbetracht des furchtbaren Verbrechens, dessen Ihr beschuldigt worden seid, hat Euch das Gericht zum Tode verurtheilt. Ihr habt ein braves Weib, Ihr habt drei Söhne, die fortan einen entehrten Namen tragen müssen. Das wißt Ihr, und dennoch weigert Ihr Euch, die Wahrheit zu gestehen. Besinnt Euch, noch ist es Zeit! Ich weiß, Ihr habt die That nicht begangen."

Der junge Bauer, der bisher mit gesenktem Blick dagestanden, erhob jetzt den Kopf. „Ich bin unschuldig," erklärte er in festem Ton, „und wenn Sie es glauben, so genügt es mir. Ich habe nichts weiter zu sagen und werde auch nichts sagen." „Du wirst dennoch reden, mein Sohn! Dein König befiehlt es Dir!" klang die Stimme des Monarchen durch den niederen Raum. „Der König?" stammelte Luigi, erschrocken in die Knie sinkend. „Steh auf!" gebot der Herrscher. „Wer mit der Welt abgeschlossen hat, kniet nur noch vor Gott. Ich bin gekommen, aus Deinem Munde die Wahrheit zu hören. Oder willst Du, daß man von Deinem